

**Zeitschrift:** Brugger Neujahrsblätter  
**Herausgeber:** Kulturgesellschaft des Bezirks Brugg  
**Band:** 28 (1917)

**Artikel:** Volkszählung vom Jahre 1803 im Bezirk Brugg  
**Autor:** Heuberger, S.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-901555>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

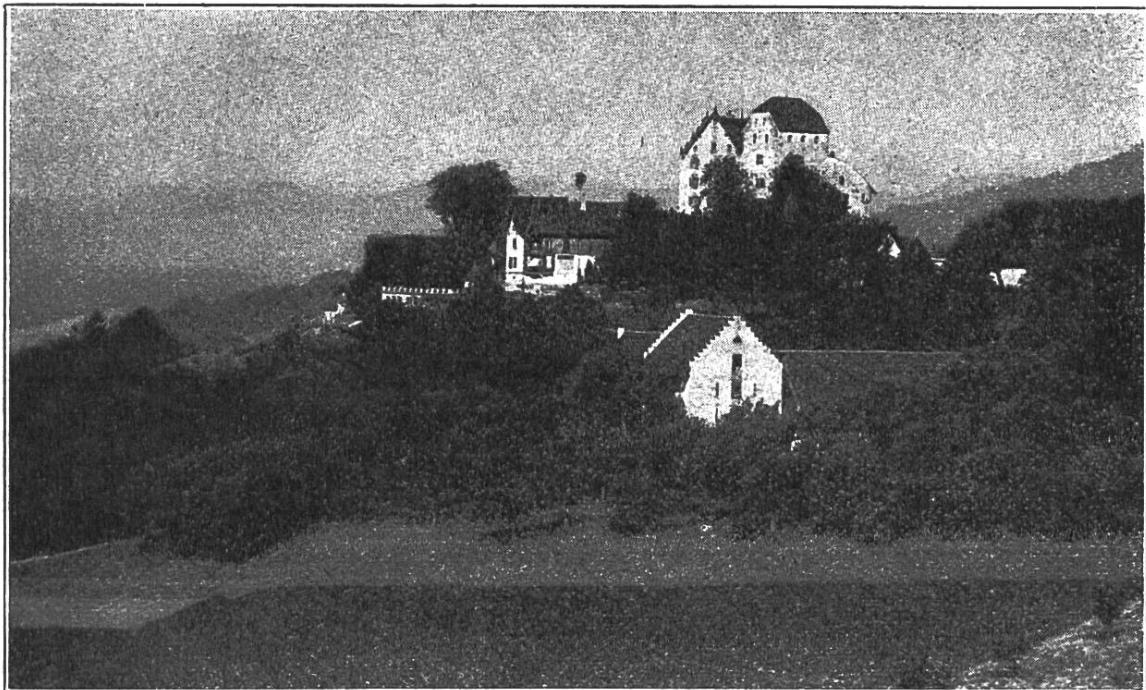
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Schloß Wildegg.

Stammesitz der ausgestorbenen Effinger von Wildegg; jetzt Eigentum der Eidgenossenschaft.

## Volkszählung vom Jahre 1803 im Bezirk Brugg.

---

Kaum war der aargauische Staat ins Leben getreten, so veranstaltete seine Regierung, der Kleine Rat, eine Volkszählung. Jede Gemeinde erhielt einen großen Bogen, auf dem die Rubriken vorgedruckt waren. Der Gemeinderat, nach der damaligen Verfassung — der Mediationsverfassung — die Munizipalität genannt, musste die Zählung vornehmen und die Rubriken ausfüllen. Die Zählung war sehr einlässlich und enthielt mehr als die drei unten stehenden Rubriken. Wir teilen hier nur die Ergebnisse der Gemeinden im Bezirk Brugg mit, und zwar die drei wichtigsten Angaben: die Anzahl der Wohnhäuser und der Haushaltungen sowie die Gesamtzahlen der Wohnbevölkerung. Dazu fügen wir in Klammer die entsprechenden Zahlen vom Jahre 1910 (eidgenössische

Volkszählung), damit der Leser die Verhältnisse von 1803 mit den jetzigen vergleichen kann. Aus dem gleichen Grunde fügen wir im vollen Wortlaute die Bemerkungen bei, die auf einer Anzahl von Gemeindetabellen des Jahres 1803 enthalten sind; geschrieben von der Hand des Geistlichen, der die Tabellen der Gemeinden in seiner Pfarrei zu überprüfen hatte. Er war allerdings des Schreibens besser kundig als die Munizipalräte. Mancher von diesen unterzeichnete den Zählbogen mit ungelenker Hand, die offenbar den Pflug besser handhabte als die Feder: nicht zum Schaden des Landes. Auch das höchst überflüssige Fremdwort Munizipal wurde unbedenklich entstellt. So setzte ein biederer Landmann neben seinen Namen den Amtstitel: munciball.

Die Gemeinden folgen in der Reihenfolge der Zählungslisten, die im aargauischen Staatsarchiv liegen. Sie sind nach Pfarreien geordnet. Die fünf letzten unserer Zusammenstellung (Thalheim, Oberflachs, Veltheim, Schinznach und Auenstein) waren damals dem Bezirk Aarau zugeteilt, so daß deren Zählungslisten unter den dortigen zu suchen waren.

Der Bezirksstatthalter Frölich erhielt vom Kleinen Rat durch Schreiben vom 5. Mai 1803 den Auftrag, die Listen der Gemeinden im Bezirk Brugg zu sammeln. Am 27. Mai 1803 fertigte er die Gesamtliste des Bezirks aus und übermittelte sie samt denen der Gemeinden der kantonalen Regierung.

	Häuser	Haushaltungen	Einwohner
Brugg	144 (461)	165 (794)	694 (3665)
Windisch u. Oberburg	67 (222)	118 (504)	648 (3231)
Altenburg <sup>1)</sup>	18	26	154
Habsburg	17 (24)	26 (32)	129 (146)
Haufen	34 (73)	70 (135)	386 (595)
Mülligen	34 (51)	51 (70)	320 (392)
Birr	51 (69)	81 (100)	416 (445)
Übertrag	406 (954)	596 (1707)	3062 (7892)

<sup>1)</sup> Jetzt mit Brugg vereinigt.

		Häuser	Haushaltungen	Einwohner
	Übertrag	406 (954)	596 (1707)	3062 (7892)
Lupfig		62 (117)	94 (137)	522 (552)
Scherz		41 (54)	59 (72)	313 (318)
Birrenlauf		16 (36)	25 (46)	126 (225)
Birrhard		28 (45)	38 (52)	221 (263)
Umiiken		23 (49)	42 (68)	203 (306)
Riniiken		35 (49)	67 (66)	314 (324)
Villnachern		58 (84)	77 (107)	419 (439)
Bözberg <sup>1)</sup>		107 (126)	164 (139)	827 (686)
Linn		20 (26)	27 (28)	139 (112)
Gallenkirch		11 (13)	21 (18)	109 (82)
Bözen		53 (81)	86 (102)	424 (373)
Effingen		44 (74)	78 (102)	445 (421)
Elfingen		24 (35)	41 (50)	224 (211)
Mönthal		46 (62)	75 (74)	409 (324)
Rein <sup>2)</sup>		22	34	170
Lauffohr (Laufahr)		21 (50)	34 (73)	175 (373)
Stilli		36 (41)	56 (62)	299 (281)
Remigen		44 (104)	75 (112)	338 (519)
Rüfenach (=Rein) <sup>3)</sup>		22 (46)	26 (63)	145 (258)
Villigen		73 (100)	112 (140)	581 (559)
Mandach		40 (54)	79 (76)	487 (345)
Hottwil		27 (42)	40 (48)	322 (211)
Thalheim		94 (148)	105 (163)	632 (773)
Oberflachs		41 (58)	60 (76)	344 (406)
Veltheim		69 (97)	90 (137)	485 (546)
Schinznach		125 (154)	212 (221)	1108 (932)
Auenstein		57 (101)	90 (165)	447 (750)
Zusammen		1604 (2746)	2394 (4032)	12973 (19063)

<sup>1)</sup> Oberbözberg und Unterbözberg zusammengerechnet; sie bildeten im Jahre 1803 nur eine Gemeinde.

<sup>2)</sup> Heute mit Rüfenach vereinigt.

<sup>3)</sup> Die eingeklammerten Ziffern auf dieser Zeile bezeichnen die Zahlen von Rüfenach und Rein zusammen.

Die Bemerkungen auf den einzelnen Gemeindelisten vom Jahre 1805 lauten:

Brugg. Wenn zu der vorstehenden Summe der 694 die Anzahl der Abwesenden, 169, berechnet wird, so beläuft sich das Total auf 863.

Windisch. Sodann befinden sich laut der Angabe des National-Schaffners (d. h. des staatlichen Verwalters) Siegerist zu Königsfelden an Pfründern, Tollen und Diensten aller Art, mit Inbegriff der Verwaltungshaushaltung, in Toto 44; zusammen mit den 648 der Gemeinde Windisch 692.

Birr. 1 contrakter (gelähmter) Jüngling; 1 Jüngling mit fallendem Weh; 1 blinde frau.

Lupfig. Unter diesen befinden sich 3 Stumme männlichen Geschlechtes, 1 Contrakter männlichen Geschlechts und 2 Contrakte weiblichen Geschlechts.

Birrhard. 1 stummer Knabe; 1 blödsinnig unvermöglich (armes) Mädelchen.

Birrenlauf und Bad Schinznach. 1 wahnsinniger Mann.

Bözberg. In der Gemeinde befinden sich 9 sehr arme und prethafte unglückliche Personen, teils blind, teils wahnsinnig und außer Stand, einiches Brot zu erwerben.

Linn. 2 ganz blinde Personen (1 sehr arme Mannsperson und 1 bemittelte Weibsperson).

Gallenkirch. Es befindet sich hier ein von den Blattern (Pocken) ganz blinder Knab, seines Alters 26 Jahr, namens Joh. G., dessen Eltern nicht bemittelt. Unser Ort liegt auf einer Anhöhe, so ziemlich unfruchtbar. Die Matten sind nicht abträglich; die Äcker sind wegen der Anhöhe denen rauhen Lüften, Wassergüssen und Hagelwettern sehr ausgesetzt. Das Rebland liegt das meiste außer dem Twing und ist wegen Entfernung sehr mühsam und kostbar zu unterhalten. Wir haben gar kein Gemeindeholz noch Gemeindeland. Dennoch ist alles mit unerträglichen Schulden und Beschwerden beladen.

Bözen. Unter den ledigen Mannspersonen sind zwei sinnlose Personen, und unter den ledigen Weibspersonen ist eine

sinnlos und stumm und kann gar nicht gehen. Unter den Mannspersonen sind Presthafte 14, und unter den Weibspersonen sind Presthafte 13. Es ist noch zu bemerken, daß mehr als ein Drittel arme und mittellose Haushaltungen in der Gemeinde sich befinden.

Effingen. Unter den Häusern sind 5 das so genannte Käsenthal, wie auch die Sagenmühle, die eine halbe Stunde von unserem Ort entfernt sind, mit 9 Haushaltungen. — 2 arme blinde Männer, 1 stumme Mannsperson. Auch haben wir 31 Arme, die Unterstützung nötig haben.

Elfingen. 10 Arme, worunter 4 presthaft sind.

Mönthal. Die Zahl der Abwesenden läßt sich unmöglich genau angeben, weil viele als Köhler, Kesselflicker usw. ein herumirrendes Leben führen und sich um das Einschreiben ihrer Werdenden und Sterbenden wenig bekümmern. — Es ist übrigens ein auffallender Beweis, daß teils die Ehen sehr fruchtbar, teils der Boden sehr unfruchtbar sein muß, daß die Zahl der Abwesenden über ein Fünftel der Bevölkerung beträgt. Wirklich sind der kinderlosen Ehen nur 4, wovon 2 ganz jung sind. Der Hausvater, die 10 und mehr Kinder am Leben haben, sind 3, und derjenigen, die über 6 Kinder am Leben haben, sind 10. Der Hintersassen-familien, worunter Kantonsbürger verstanden sind, gibt es 5; Landsassen-familien 1; Landsfremden-familie 1. — Nach dem neu angelegten Gemeinderodel ist die Zählung aufgenommen durch J. U. Benker, Helfer.

Lauffohr. Eine stumme geborene Person Margrita K.; blind geboren Verena f.; arbeitsfähig (elend, unglückselig) Hs. f.

Remigen. 1 blinde, 2 lahme, 5 gebrochene Personen.

Rüfenach. Unter diesen 143 Menschen befindet sich ein Übelhörer, der aber vermöglich ist.

Villigen. 2 Sinnlose und 2 Blinde.

Mandach. Gebrechliche dieser Gemeinde 13.

Hottwil (Hottweil). Presthafte: Männlich 2 blind, 1 lahm; weiblich 2.

Veltheim. Die Zahl der Aktivbürger, die der letzten gehaltenen Kreisversammlung beigewohnt, betrug 59; anno 1798 waren es 101.

Schinznach. Abwesende Köpf sind allenthalben in der Schweiz und auch außert der Schweiz; die auf der Tabelle sind Handwerker, die in die fremde gezogen sind. — Hier beschäftigt sich alles mit Reb- und Ackerbau; anbei sind viele Professionisten im Dorf (d. h. diese Einwohner betreiben neben dem Acker- und dem Weinbau ein Handwerk). Ins gemein arbeitsame Leute.

Zu Thalheim ist wenig Verdienst. An Leuten, die arbeiten könnten, fehlt es nicht und vielen an gutem Willen nicht. Aber die Lage des Ortes bietet wenig Gelegenheit dar, etwas zu verdienen. Mehrere Familien darben in großer Dürftigkeit. Es sollen sich Spuren von Steinkohlen gezeigt haben. Sollte ein solches Werk in Gang gebracht werden können, so würde es dem tief gesunkenen Wohlstand der Gemeinde merklich aufhelfen. Der arbeitsame Dürftige würde dabei sein Brot finden und der Wert einer solchen Entdeckung bei dem fast durchgehends überhand nehmenden Holzmangel unschätzbar sein.

Oberflachs. Alles Acker- und Rebleute.

\*       \*

Bemerkungen des Herausgebers. Ums Jahr 1803 lebte die Bevölkerung des Bezirks Brugg fast ganz von der Landwirtschaft. Nur in Stilli mehr von Schiffahrt und Fischfang. In Brugg überwogen Handwerk, Kleingewerbe und Handel. Aber auch da ging nebenbei etwas Landwirtschaft; der Bürger hatte eine Milchkuh und pflanzte in Garten und Bunt Gemüse. Außerdem bezog die Stadtgemeinde vom Landvolk eine namhafte Menge Fruchtgefälle. Trotzdem konnte die Stadt nicht so viele Leute ernähren wie die Gemeinde Schinznach, die einen viel größern Gemeindebann besaß und infolge dessen durch die Landwirtschaft mehr Lebensmittel erzeugte. Aber im ganzen genommen waren die

Landgemeinden übervölkert. Laut den Zählungslisten wohnten 1095 Angehörige der 34 Gemeinden außerhalb des Bezirks (657 Personen männlichen und 438 Personen weiblichen Geschlechts). Diese Zahl ist umso höher anzuschlagen, weil bis zum Jahre 1798 das Recht der freien Niederlassung nicht bestand. Daher kommt es auch, daß mancher auswärtige Bürger des Bezirks ein Zigeunerleben führte, wie es bei der Gemeinde Mönthal bemerkt ist. Einzelne Gemeinden waren stark verarmt: eine Folge der ungenügenden oder vollständig fehlenden volkswirtschaftlichen Maßnahmen von Seiten der Regierung in der Zeit vor der großen Revolution; ferner eine Folge der starken Steuerlast, die damals auf dem Bauernvolke lag: Zehnten und Grundzins. Die große Umwälzung, die in unserem Lande im Jahre 1798 eintrat, bedeutete nicht bloß einen politischen, sondern auch einen volkswirtschaftlichen Bankerott. Die Lage des Landvolkes konnte aber nicht im Verlaufe der fünf Jahre von 1798 bis 1803, die schwere Schäden durch verheerende Kriege brachten, gehoben werden, sondern das erforderte Jahrzehnte lange Arbeit von Seite der Regierung und des Volkes. Diese Arbeit hatte erfreulichen Erfolg. Es wird ja niemand glauben, daß wir jetzt im goldenen Zeitalter leben. Aber jedenfalls haben heute die Bewohner des Bezirks Brugg, deren Zahl doch viel stärker ist, ein besseres Auskommen, als die Vorfahren zu Beginn des neunzehnten Jahrhunderts.

S. Heuberger.



### Chrunägeli und Rose.

Chrunägeli und Rose  
Sind rot im Rüeblikland.  
Und we mr is wänd gärn ha,  
So göhm-mr zu-n-enand.

Im Summer göhm-mr zäme,  
Im Winter von enand.  
Chrunägeli und Rose  
Sind rot im Rüeblikland.

Paul Haller.

